Als Die
Viel Ehr und Tugendbegabte
FRAU
Euphrosyna
gebohrne **Kohlin**
Des Weyland
Wohl Ehren Vesten und Wohlgelahrten
HERRN
Christian Goldniks
wohlmeritirt gewesenen Juris Practici allhier
nachgelassene Frau Wittwe
den 9. Maji 1734
mit Christlöblichen Ceremonien zu St. Georgen
zur Erde bestattet wurde/
wolte seine schuldige Condolentz
gegen das schmertzlich betrübte
Trauer=Hauß
ablegen
Carl Jacob Wachschlager LL. AA. Cult.

THORN
Gedruckts Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymn. Buchdrucker.

Glaube Seelige/ du Crone frommer Frauen/
Und habe doch Gedult/ den Spiegel anzuschauen
Der nur das kleinste Lob/ das deine Seele ziehrt/
So gut es möglich ist im Schatten præsentirt.
Du hast Wohlseelige in deinem Wittwen Leben/
Dir durch die Einsamkeit den besten Trost gegeben:
Kein schnöder Zeitvertreib hat deine Brust erqvickt/
Weil du allein auff GOtt/ das höchste Guth geblickt.
Du hast dich von der Welt beständig abgezogen;
Doch die Vertraulichkeit/ die du mit Gott gepflogen/
Hat alle Lust der Welt viel tausendmahl ersetzt/
Und deinen stillen Geist mit Himmels-Lust ergötzt.
Ja will die tolle Welt auff falsche Güter hoffen/
So hat dein frommer Geist das beste Theil getroffen:
Gott ist der beste Felß/ woran dein Ancker hängt:
Gott ist die Zuversicht/ wenn dich ein Leid bedrängt.
Es mocht sich in der Welt das ärgste Wetter thürmen:
Es mocht ein strenger Wind auff deine Seegel stürmen:
Dein Schiff strich glücklich fort/ weil dich die Hoffnung lehrt/
Daß Gott die Finsternüß in helles Licht verkehrt.

Und

Und endlich/ was noch mehr/ dein Glaubens volles
bethen
Ließ dich vor deinen Gott mit wahrer Andacht treten:
Fiel dir ein Zweiffel ein/ der sonst die Menschen
stöhrt:
Blieb doch dein Eiffer fest/ und warst bey Gott
erhört.
Du kontest Seelige mit Bethen und mit Singen/
Das angenehmste Heil auff deine Erben bringen:
Der Seegen äussert sich bey deinem Wittwen-
Lehn/
Dein froñes Hauß das must auff festem Grunde
stehn.
Du bethest Tag und Nacht/ um endlich hinzukoñen
Wo Gottes hohe Gunst die außerwehltẽ Froñen/
Mit Ehren-Kleidern schmückt: dein Andachts-
Feuer glimmt/
Biß dich des Höchsten Hand von dieser Erden
nimmt.
Wohlan so lege nun den Wittwen-Schleyer nieder/
Verehre deinen Gott/ durch helle Freuden Lieder:
Dein Wittwen Stand ist aus/ du bist die Him-
mels-Braut/
Mit welcher sich der HErr in Ewigkeit vertraut.
Er reicht dir selbst ein Tuch/ die Thränen abzu-
wischen;
Er streicht dich kräfftig an/ die Geister zu erfrischen;
Er

Er ist dein Bräutigam/ jedoch was setz ich viel/
Wie es dir glücklich geht/ das mahlt kein Feder-
Kiel.
Ach lebe wohl daselbst du Crone frommer Frauen/
Ach lebe ewig wohl in Salems Freuden-Auen/
Bedencke weiter nicht/ an alles Leid der Welt/
Das sich nach Kletten art den Wittwen zuge-
sellt.
Indessen ehrt dein Hauß dein theures Angeden-
cken/
Denn ob sie gleich den Leib in seine Grufft ver-
sencken/
So soll dein liebstes Bild jedoch vor Augen stehn/
Biß sie nach Gottes Ruff in Zions Freude
gehn.
Drum hemmt **Betrübteste** die überhäufften
Zähren/
Was wollet Ihr das Saltz der Thränen hier ge-
währen?
Der Höchste rufft Euch selbst mit diesen Worten
zu:
Sie liegt nunmehr erlöst in höchst gewünschter
Ruh.

(o)